

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Markttag brachte eine wahre Völkerwanderung nach den Märkten. Die Anstellungen um Fleisch und Fett begannen vor der Fleischhalle und bei den Ausgabestellen des sogenannten Wohlfahts-fleisches schon in der Nacht. Lange vor Beginn der Marktstunden war die Großmarkthalle schon von Tausenden Käufern umlagert. Zur glatten Abwicklung des Verkehrs mußte auch noch berittene Sicherheitswache herangezogen werden.

In bezug auf Fleischwaren war durch die Fürsorge der Gemeinde so weit als möglich vorgesorgt, doch reichten die in der Fleischhalle vorhandenen Vorräte trotz allgemeiner Abgabebeschränkung auf ein halbes Kilogramm anstatt des Bedarfs nicht aus. Da die Zufuhren an Polstrindfleisch stark nachgelassen haben, konnten in der Fleischhalle nur 1500 Kilogramm davon feilgehalten werden. An Schweinefleisch hatte die Gemeinde Wien 4500 Kilogramm, die „Degez“ 6200 Kilogramm aufgebracht. Lamme- und Schaffleisch waren etwas besser vertreten. Die Produktionsgenossenschaft der Gellier brachte als Novum gefelchtes Schaffleisch auf den Markt. Gute Dienste leistete auch das in der Halle zum Verkauf gebrachte polnische Selchfleisch, das die Gemeinde Wien zugeführt hatte. Davon gingen 2500 Kilogramm spielend ab. Auch einige hundert Kilogramm ungarische Salami wurden durch das Marktamt abgesetzt. Heute fehlte die Kriegswurst, da sich der Aufbringung des für ihre Erzeugung notwendigen Viehes Schwierigkeiten in den Weg gestellt haben, die aber größtenteils schon behoben sein sollen.

Der Verkauf der von der Gemeinde in Budapest erworbenen Gansen ging in den dafür bestimmten Abgabestellen unter großem Andrang des Publikums vor sich. In der Markthalle wurden im Handumdrehen 700 Stück Gansen abgesetzt. Die Dotierung des Geflügelmarktes erwies sich als viel zu schwach. Auch hinsichtlich der Fische blieb das Angebot hinter dem Bedarf zurück.

Die Fleischergeschäfte in den Bezirken waren in den ersten Vormittagsstunden ebenfalls schon größtenteils ausverkauft. Nur Frühauftreter kamen halbwegs auf ihre Rechnung. Die enorme Fettstoffnachfrage begegnete einem äußerst sporadischen Butterangebot. Die Großschlächtereier brachte etwas gesalzene Speck in den Verkehr. In der Fleischhalle mußte die Gemeinde aus ihren Beständen gegen 10.000 Palette Kriegsmargarine ausgeben.

Auch heute blieben die meisten Märkte eierlos. Seit drei Tagen stocken die Eierzufuhren nahezu vollständig. Sache der Behörden muß es sein, weitere Eierzufuhren schleunigst in die Wege zu leiten. Hoffentlich kommt bald wieder genügend ungarische Kistenware herein. Auch Galizien wird sich wieder besser einstellen müssen.

Wenn auch die heutige Nacht und der Morgen bessere Grünwarenzufuhren brachten, so laugte der Konsum alles im Nu auf. Ungarn stellte sich heute reichlicher ein. Die „Agricola“, die, wie in Marktkreisen verlautet, für die Gemeinde in Ungarn als Einkäuferin fungiert, brachte sechs Waggons ungarischer Grünwaren herein. Auch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft belieferte heute den Markt ziemlich ergiebig. Der Raschmarkt erfreute sich heute des Stelldicheins von 80 Gärtnern. Der Nachmarkt Am Hof war ebenfalls nicht schlecht besetzt. Immer noch aber erwies sich die Zufuhr mit Rücksicht auf den Miesnagen der Millionenstadt als zu geringfügig.

Die Preise für ungarische Erbsen erfuhren eine Erhöhung auf 2.— bis 2.24 pro Kilogramm. Heimische grüne Erbsen notieren 1.55 bis 1.86. Gelbe ungarische Fijolen (Spargelbohnen) kosten im

Detailverkehr 2.— bis 6.20 pro Kilogramm. Für das frische ungarische Weißkraut wurde ein Kilopreis von 1.— bis 1.12 festgesetzt. Für den heutigen Tag wurden für Grünwaren folgende weitere Preisnotierungen für die Märkte ausgegeben: pro Kilogramm: ungarische Zwiebeln (ungeputzt) 2.22 bis 2.52, Solospargel 2.— bis 2.60, Suppen-spargel 1.— bis 1.40, Wiener Gärtner-spinat 1.10 bis 1.22, Birsenblätter (Burgunderrüben-kraut) 84 bis 86 Heller, Rorea mit Blättern 80 bis 86 Heller; pro Stück: Wiener Gärtnerkarfiol 86 Heller bis 1.—, mindere Karfiolorten 72 bis 84 Heller, Schlangengurken 1.70, Gärtnergurken 1.18 bis 1.40, Kochsalat 10 bis 16, Kohlrüben 23 bis 42 Heller, schöner grüner Kohl 30 bis 40, Auschütz-Kohl 20 bis 23, Häuptelsalat (heimischer) 10 bis 15, ungarischer 10 bis 15 Heller. Pro Bund notieren: Karotten (8 Stück) 20 bis 24 Heller, Dill-kraut (10 bis 12 Dekagramm) 20 bis 24 Heller, roter, weißer und brauner Rettig (8 bis 10 Stück) 24 bis 28 Heller, schwarzer kleiner Rettig 28 bis 30 Heller, rote Rüben (1 Stück) 30 bis 34 Heller.

Auch die Frühabst zuzuführen haben heute eine Wendung zum Besseren zu verzeichnen. Ungarische Kirichen aus Neusatz und Szabadka notieren einen Kilopreis von 2.64 bis 2.68, aus Biefen 2.192 bis 2.10, ungarische Stachelbeeren (Dunstobst) 2.30, ungarische Erdbeeren 3.— bis 3.16. Die Zufuhren an heimischen Kirichen, von denen größere Partien nächste Woche erwartet werden, sind noch gering. Sie notieren zum Höchstpreis 1.16 bis 1.36. Nächste Woche müssen auch die Zufuhren an heimischen Erdbeeren zunehmen; auch Stachel-beeren und Johannisbeeren werden erwartet.

Auf die Dotierung der Vorortmärkte wird man in der Folge ebenfalls mehr Rücksicht nehmen müssen. Sie sind zumeist frühmorgens schon zum größten Teil ausverkauft.